

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgische Staatszeitung. 1933-1945 1945**

84 (11.4.1945)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-657064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-657064)



Lippmans Kriegsgefangenen-Schacher

Hintergründe des seltsamen Geschäfts der Plutokraten und Bolschewisten

Lissabon, 11. April. Die von Roosevelt bereits am 3. März 1943 bekanntgegebene in Yalta getroffene Vereinbarung über die Auslieferung der durch die Westmächte eingekerkerten deutschen Kriegsgefangenen in die Sowjetunion ist in den Vereinigten Staaten Gegenstand eingehender Beratungen zwischen den Gewerkschaften und den Vertretern von Wirtschaft und Finanz.

Der bekannte Pressejude Walther Lippman, der als Sprachrohr des Weißen Hauses gilt, machte jetzt interessante Mitteilungen über den Inhalt dieser Besprechungen. Danach ist die Initiative für den Auslieferungsplan von der führenden amerikanischen Cio-Gesellschaft ausgegangen. Sie konnte Roosevelt's Zustimmung um so eher erlangen, als von USA-Regierungsseite wiederholt darauf hingewiesen worden ist, daß unmittelbar nach Beendigung des Krieges mit einem erneuten Ansteigen der Arbeitslosigkeit um mehrere Millionen gerechnet werden müsse. Heute schon in den USA - deutschen Kriegsgefangene die Arbeitsplätze zahlreicher im Felde stehender Amerikaner ein. Die Cio-Gewerkschaft verlangt daher eine möglichst sofortige Abschließung der deutschen Kriegsgefangenen Zug um Zug mit der Umstellung auf Friedensproduktion.

Im Blickpunkt des Tages

Hammer und Sichel an einer schwedischen Kirche. Als die Besucher des Gottesdienstes am Sonntag in Göteborg in ihre Kirche gingen, war an zwei Stellen das Sowjetzeichen Hammer und Sichel mit schwarzer Farbe gemalt. Ein Kirchenwächter bemerkt: „Bürgerliche „Neutralität“ ist der beste Nährboden für den Bolschewismus.“

Frankreich verlangt Aufklärung über Yalta. Der USA-Außenminister Stettinius gab bekannt, die Washingtoner Regierung habe von der französischen Regierung eine Note erhalten, in der Einzelheiten über die Vereinbarungen in Yalta verlangt werden. Mehr zu verraten, weigerte sich Stettinius. Die amerikanische Vorgang ist bezeichnend für das Verhältnis der „drei Großen“ zu den Kleinen.

Um die Entleerung der britischen Kolonien. Die Bemühungen der USA-Regierung, die Engländer zur Unterstellung des britischen Kolonialreiches unter „internationale“ Kontrolle zu bewegen, sind, wie der USA-Berichterstatter des „Daily Sketch“ aus Washington meldet, gescheitert. Romain Rolland hat sich entschlossen, dieses Problem bis zur allgemeinen Friedenskonferenz zurückzustellen. — Dann also wird England seinen Lohn erhalten.

Seuchen wüten in Bosnien-Italien. Der römische Nachrichtenbericht meldet den Ausbruch einer Malaria-Epidemie im feindbesetzten Italien. Für die USA-Truppen ist bereits eine vorbeugende Schutzimpfung angeordnet worden, während die Zivilbevölkerung in Gefahr zu bleiben. Gaullistische Besatzungstruppen haben die Krätze nach der Insel Elba eingeschleppt. Die unter der Bevölkerung ausgebrochene Epidemie breitet sich infolge des Mangels an Medikamenten immer weiter aus. Die Lebmittellage auf der Insel ist weiter katastrophal, weil die Besatzungstruppen sogar den Fischfang verboten.

Passivität zurückgetreten. Der finnische Ministerpräsident Passivität hat am Montag das Rücktrittsgesuch der Regierung überreicht. Die Neubildung der Regierung wird entsprechend den Direktiven Moskows und der bei den beiden tagelang getretenen Verärgerung des kirchlichen Einflusses erfolgen. — Damit hat wieder ein Strohmann Moskows ausgedient.

Gehirnschlag eines San-Franzisko-Gehirnschlag. Der Gidranische-Gesandte in Washington, Dr. Stefanus Gidran, starb plötzlich am Montag an einem Gehirnschlag. Er hatte den Tag noch mit Arbeiten für die San-Franzisko-Konferenz verbracht zu der er als Delegierter abgeordnet war. Daß er bei dem Versuch, diese Dinge auf einen Nenner zu bringen, einem Gehirnschlag erlag, ist durchaus verständlich.

Edens Plan für Ostpreußen

rd. Berlin, 11. April. (Eig. Meldg.) Ein Außenseiter im englischen Unterhaus stellte die Frage, aus welchen ethnologischen und historischen Gründen das

Kämpferische Entschlossenheit im Nordseegau

Zäh und verbissen tun die Menschen zwischen Weser und Ems ihre Pflicht

Führung liegt über dem Oldenburger Lande. Überall springt das Junge Grün, stehen da und dort schon Bäume im Frohsch der Blüten, Vogellied ertönt und frohes Kinderlachen. Dieht neben der Straße stapft ein Bauer über die Eggen her über Felder — fast könnte man meinen, ein Bild tiefsten Friedens vor sich zu haben, wenn wir nicht alle wüßten, in welcher bedrohlicher Nähe der Krieg unserer Heimat ist. Das Leben ist ein Kampf das Sprießen, Grünen und Blühen gar nicht passen zu dem kriegerischen Geschehen, das unseren Nordseegau erfüllt, und doch verrät es uns, daß jedem Winter ein neuer Frühling folgt, das es nach des langen Winters Nacht immer wieder aufwärts geht.

Eichenlaub für einen Oldenburger

Hauptmann Heinz Rökker wurde ausgezeichnet

Reichsmarschall Hermann Göring überreichte dem Hauptmann Heinz Rökker das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Hauptmann Heinz Rökker ist Stadtoberbürgermeister und wurde schon bei Verleihung des Ritterkreuzes genannt, das er am 27. Juli 1944 erhielt. Mit Beginn des Krieges trat der jetzt Vierundzwanzigjährige bei der Wehrmacht ein, nachdem er auf der Hindenburgschule in Oldenburg sein Abitur abgelegt hatte. Hauptmann Rökker ist Nachzügler und wurde nach seinem 50. Abschuß zum Eichenlaub eingereiht. Inzwischen hat sich seine Ertüchtigung auf 63 Abschnitte erweitert, wobei er oft in einer Nacht mehrere Siege über die viermotorigen Gegner davontrug. Erst kürzlich schob er hintereinander sechs schwere Bomber ab. Auch als Fernnahtbomber und -Jäger sowie bei Angriffen auf feindliche Truppenkolonnen und Beteiligungen konnte er erwiesene Erfolge erzielen.

Adjutant des Führers gefallen

Berlin, 11. April. Im Westen fiel durch Feindeinwirkung Oberst des Generalstabes Heinrich Borgmann, Träger des Eisernen Kreuzes, der als Adjutant des Führers längere Zeit an besonders verantwortungsvoller Stelle wirkte.

Letzter Funkspruch von Graudenz

Berlin, 11. April. Ein leuchtendes Beispiel des todesmutigen Kampfes und des Heldentums der Besatzung der Festung Graudenz vermittelte der letzte Funkspruch, den die letzten drei Soldaten aus dem bedrohten letzten Fort der Festung an die Heimat geendet hat. In diesem ergreifenden Dokument der Festung Graudenz heißt es: Die letzten Reste der Festungsbesatzung in und um Feste Cuobiere im Endkampfe spenden für das WHW. 428 299 RM. Die Gruppe kämpft trotz völliger Erschöpfung und äußersten Munitionsmangels mit bester Kameradschaft bis zum letzten für Führer, Volk und Vaterland getreu dem ruhmreichen Vorbild ihrer Vorläufer.

Mord auf der Berliner Avus

Berlin, 11. April. Am Ostersonnabend, gegen 15 Uhr, wurde auf der Avus bei Kilometerstein 5,5 eine in Richtung Berlin fahrende dunkelblaue Limousine mit vier Personen und einschlägigen Anhängern überfallen. Die Insassen, nämlich die drei Kraftfahrer Otto Niefert, Paul Heuberg und Walter Wegwart, sind erschossen worden. Die Limousine anschließend gestoppt worden, ist von dem Ladegut im rückwärtigen Teil des Wagens und von den Anhängern nach der bisherigen Feststellungen nicht geraubt worden. Zur Ermittlung des Verursachers der Überfallstatte vorgefahren: sie müssen unbedingt Beobachtungen gemacht haben. Die vorbeikommenden Kraftfahrer haben möglicherweise angenommen, die Insassen der Limousine würden eine Fahrzeugkontrolle stattfinden oder ein Verkehrsunfall geschehen sei. Am Tatort haben sich Zivilpersonen und ein Mann in Wehrmacht-Uniformen zu schaffen gemacht. Alle Volksgenossen, die irgendwelche Beobachtungen gemacht haben, werden aufgefordert, sich umgehend zu melden.

Geburten

Giesela, Y 9, 4. Else Gries geb. Freyberg, Karl Heinz Gries, f. Felds. Oldenburg, Scheideweg 41.

Verlobungen

Grete Völkner, Hans Bernd Claasen, Weimacht, Hunsrücken, Querkant, Artillerieweg 38. Irmgard Brandt, Oliver Gotthold, Weimacht, Hunsrücken, Querkant, Artillerieweg 38. Elzriede Oltmann, Sten Z. 2. Westerdade, Wilmar Geilker, stud. Ing., Weimacht, Hunsrücken, Querkant, Artillerieweg 38. Heria Hols, Achschalder, Gotthold Schröder, Ltn., z. A. Schachauer.

Verlobungen

Oberfeld. Alfred Kunzer und Frau Inge geb. Wilking. Oldenburg, Donnerschwerer Straße 66. Frau Grete geb. Helms. Oldenburg-Ohmstedt, Scheideweg 26. Hiltrich Clausen u. Frau Johanne geb. Schmidt, Osterburg, Alteschacht, 18.

Amliches

Spiritosen-Abgabe. Bis zum 18. 4. 45 ist die Abgabe von Spiritosen für die Versorgungsberechtigten über 18 Jahre 1 Flasche (0,7 l) Spiritosen gegen Abrechnung des Abnehmers bis zum 18. 4. 45. Die Abgabe von Spiritosen für die Versorgungsberechtigten über 18 Jahre 1 Flasche (0,7 l) Spiritosen gegen Abrechnung des Abnehmers bis zum 18. 4. 45. Die Abgabe von Spiritosen für die Versorgungsberechtigten über 18 Jahre 1 Flasche (0,7 l) Spiritosen gegen Abrechnung des Abnehmers bis zum 18. 4. 45.

nicht nur für die Dinge des täglichen Bedarfs. Auch die Menschen, die der Beruf aber manchmal recht weite Entfernungen zur Arbeitsstätte führt, haben es nicht leicht ihr Ziel zu erreichen. Zwar wird Oldenburger mit dem Fahrrad geboren. Die schwierige Versorgungslage aber hat zur Folge gehabt, daß so manche Fahrad vorzeitig aus dem Verkehr geworfen sind. Ein neuer Typ des Rades hat sich daher entwickelt: „Anhalter Bahn“ nennt er die eine, „Autostop“ der andere. Wer in diesen Tagen über Landstrassen unseres Oldenburger Landes fährt, der sieht da und dort am Straßenrand Menschen in Uniform oder Zivil, Arbeiter und Wehrmachtshelferinnen, Soldaten und Frauen, die nach Süd und Nord, nach West und Ost, die rollenden Kraftwagen ein Zeichen geben. Hilfsbereit wird gestopt, die Wartenden werden aufgenommen, und weiter geht die tausende Fahrt. Hier zeigt sich so recht, wie die Gemeinschaft geworfen ist, wie jeder des anderen Nöte mitfühlt und bereit ist, zu helfen, wo ihm

kommande Zeit sich weiter verschlechtern. Das muß für die Verbraucher Anlaß sein, mit dem Auslaufen der gegenwärtigen Heizperiode alle örtlich gebotenen Möglichkeiten der Aufbesserung der Brennstoffversorgung in Anspruch zu nehmen, bis zum letzten auszuschöpfen. Namentlich in den ländlichen Gebieten des Oldenburger Landes hat die Bevölkerung von der Möglichkeit, durch Sammeln von Holz zusätzliche Brennstoffe zu beschaffen, ausgiebigen Gebrauch gemacht. Es sind auch alle Möglichkeiten ausgeschöpft worden, durch Holzschlag Brennstoffe zu gewinnen. Eine besondere Brennstoffreserve bieten aber noch die kleinen Gärten, aus denen die in der Nähe ansässige Bevölkerung vielfach noch ausgiebig mit dem notwendigen Brennstoff versorgt werden kann, als das bislang geschah. Die Gewinnung läßt sich mit den einfachsten Mitteln durchführen, wenn nur rechtzeitig genug im Frühjahr mit der Arbeit begonnen wird, damit Mitte Juli die erforderliche Menge gestochen ist. Später gestochener Holz wird gegebenenfalls mehr genugsam getrocknet und zerfällt unter Einwirkung des Frostes im Winter.

Wir helfen unserer Zeitungsträger. Unsere Leser sind gewöhnt, ihre Zeitung täglich zur gewohnten Zeit vorzufinden. Nur selten machen sich die Bezieher aber Gedanken darüber, unter welchen Umständen im Augenblick die schriftliche Arbeit der Zeitungsherstellung erfolgen muß. Aber auch auf dem Gebiet des Vertriebes der Scherenscheide, der Kontrolle der Verkehrsmöglichkeiten stark eingeschränkt sind. Es ist nicht zu umgehen, daß dann und wann die Zeitung verspätet eintrifft. Unermüdblich aber sind die Zeitungsträgerinnen bestrebt, ihre

Der Mann ohne Herz

„Kameraden“, erklärt Jefim, „die Tage sind vorbei, wir wir diese Maske brauchen. Jetzt wollen wir uns als freie Männer um die Heimat kämpfen.“

„Da folgen ihm auch die anderen, und Rhytola schleudert die rote Fahne mit einem Fluch in ein Totloch.“

„Als er zu Rawel eintritt und hört, daß die Kompanie des fremden Geistes in die Burg konzentriert sind, daß dort auch die Kosaken und überhaupt alle liegen, was den Einmarsch der Deutschen fürchten muß, weiß er Bescheid. Die Roten planen noch einen letzten Schrei der Stadt und Land vernichten soll. Er befehligt auch hier die Männer zu den Waffen. Die Arbeiter und Bauern und sogar die Bürger treten an, und erst als Jefim alle wichtigen Punkte von Maschinen, Gewehren und Stoßtruppen gesichert ist, ist er bereit, das letzte zu tun und der roten Hydra noch einmal wie zu Aknis die Häupter abzuhacken.“

„Im Hofe der Burg stößt er zuerst auf alle wichtigen Punkte von Maschinen, Gewehren und Stoßtruppen gesichert ist, ist er bereit, das letzte zu tun und der roten Hydra noch einmal wie zu Aknis die Häupter abzuhacken.“

Zu verkaufen

208 rote und schwarze Johannisehrsträucher. H. G. Janßen, Oldenburg, Grottenweg 60, Telefon 3793. Schöne Junge Hand. Kl. Waiden 10. Sauglilien. Karl Hülsbusch, Essen, Grottenweg 60, Telefon 3793. Schälerhunde (Welpen). Joh. Groeneveld, Edewecht.

Kaufgesuche

Kinderwagen. Frau R. Vof, Halenhorst, Post Hünthausen. Kl. Wachs, Hand (Ratten). Tel. 3677. Kaufe mehrere gute, hehr. Kuh. Joh. Knollbach, Hünthausen, Ruf 57. Jg. Bachel, oder Zerler, Schwarzwald, Hauptstraße 125, Tel. 4726.

Offene Stellen

Hausmeister für unser Haus Kurwickstraße 2. Wohnung vorhanden. Arbeitsgemeinschaft der Viehkaufleute, Oldenburg, Nordstraße 155. Jg. Mädchen für Haushalt und Laden. Bäckerei E. Krüger, Hauptstraße 115, Tel. 4261. Sofort Haushälterin bis 50 Jahre. Heye Schmidt, Apen, Hauptstraße.

Stellengesuche

Büroangestellter (schwerhörig) sucht Beschäftigung. A 4268.

das möglich ist. Denn alle wissen, daß die schwere Schicksale, das uns bedroht, nur gemeinsam meistern, wenden und überwinden können. Es ist aber nicht so, daß sich der einzelne nur seine Gedanken um die Zukunft mache. Je näher der Feind unserer engeren Heimat rückt, um so mehr wissen alle Männer, Frauen, Jungen und Mädchen, daß die Stunde einmal kommen kann, in der von ihnen auch der letzte Einsatz gefordert wird, die Stunde, in der die Kampfhandlungen auch die eigene Stadt oder das Dorf bedrohen, das ihnen Heimat ist, da vielleicht das eigene Heim den Wirren des Krieges zum Opfer fällt. Jeder von ihnen weiß aber auch, daß wir den Dingen fertig werden müssen, daß es nichts gibt als entschlossenes Wehren.

Sie besetzt sie alle, die Menschen unseres Nordseegaus, harte Entschlossenheit und kämpferische Geist. Alle sind erfüllt von dem Gedanken, den der Führer am ersten Tage dieses schicksalhaften Krieges sprach: Wir kapitulieren nie! — H. F.

Das zeitgemäße Rezept

Kartoffelbrei aus Pellkartoffeln. Man hat die Kartoffeln am Abend vorher eingeweicht, sie werden gut geschuett und entweder in Dampf oder Wasser gemachschieden und abgekühlt, trocken heiß gehalten, durchgeseiht und mit heißer Milch oder halb Milch, halb Wasser, Salz und etwas Fett auf dem Feuer sehr schaumig gerührt oder geschoben. Man rechnet etwa 1 kg Kartoffeln etwa 1/2 Liter Flüssigkeit.

Wir verdunkeln von 20.15 bis 6.00 Uhr

Verlag und Druck: NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH, Aldebaran, Grottenweg 18/19, Gauverlagsteiler: Erich Kleiner, Hauptstraße 11; Herbert Heitz, beide in Oldenburg. Anzeigepreise nach Anordnung RFG. 1862.

Langsam füllen sich die Augen der Russin mit Tränen. Da reißt sie sich los und geht eilends zum Hause.

„Nun hat der den Gegenstand erreicht, an dessen Ende Katjas Zimmer liegt. Dort werden jetzt Krokus und Mosch, unter irgendeinem Vorwand bestellt, heimsammeln. Das Mädchen hat ihn sicherlich verstanden, sie war damals zu Aknis dabei.“

„Auf einmal steht Katja vor ihm. Sie hat sich einseitig ein Tur geschoben. Mit ausgebreiteten Armen lehnt sie an der Wand, sie will etwas sagen und findet keine Worte.“

„Nun“, fragt Jefim, „ist etwas da zu bemerken?“

„Wieder treffen sich diese Blicke wie Schreie.“

„Und plötzlich bricht es hart aus ihr hervor. Sie vermag es nur heiser zu flüstern. „Du bist nicht, du bist nicht und liebe dich noch. Und nun habe ich dich verraten an die zwei da drinnen. Sie warten mit den Kosaken auf dich! Lauf davon, Jefim!“

„Katja“ schreit er auf. „Du sollst nicht von denen gehent werden“, ruft sie verzweifelt, „nur ich darf dich töten!“ (Schluß folgt)

Verloren

Kleine Stallener von Jaderberg bei Damerow, Gastwirt G. Mönich, Jaderberg, Tel. 147. Damerow verlor durch den Landesparasiten Schewe, Eversten, Hundsmühle Straße 18. (10) Kleine Stallener von Jaderberg bei Damerow, Gastwirt G. Mönich, Jaderberg, Tel. 147. Damerow verlor durch den Landesparasiten Schewe, Eversten, Hundsmühle Straße 18. (10) Damerow verlor durch den Landesparasiten Schewe, Eversten, Hundsmühle Straße 18. (10) Damerow verlor durch den Landesparasiten Schewe, Eversten, Hundsmühle Straße 18. (10)

Advertisement for the Oldenburg Public Library (Landesbibliothek Oldenburg) featuring a grid of classified notices. The grid includes sections for 'Für Führer, Volk und Reich', 'Geburten', 'Verlobungen', 'Amliches', 'Zu verkaufen', 'Kaufgesuche', 'Offene Stellen', 'Stellengesuche', and 'Verloren'. Each section contains specific notices, such as birth announcements, marriage notices, and lost items, with contact information and addresses in Oldenburg.